# OCC 09

Österreich Computer Camp

Campzeitung des Österreichischen Computercamp 2009 in Stubenberg am See

## STUBENBERG AM SEE

## FEUER, WASSER, EIS

### ÜBER DIE ENTFACHUNG DER ELEMENTARKRÄFTE BEI LODERNDEN FLAMMEN, KÜHLEM EIS UND RAUCHENDEN RECHNERN...



### BETREUER

Sie gehen wie immer an die Grenzen Ihrer Leistungsfähigkeit...

### FREIZEIT

Freizeitbetreuer zum Thema Eiszeit: „Schoko, oder Vanille?"

### TECHNIK

0110010101110010011100100110111101110010

**ENTFESSELTE NATURGEWALT: COMPUTER-KIDS BEDROHEN DEN SPEISEEISBESTAND**

# Editorial

Walter Rainwald

Wir sind schon mitten auf dem Weg zu einer neuen Kultur des Lehrens und Lernens im Internet. Diese Entwicklung stellt insbesondere die Bildung vor neue Herausforderungen.
So sind ja Computer, Software und Internet nicht einfach nur zusätzliche oder ergänzende Arbeitsmittel. Sie erfordern neue didaktische Konzepte und tragen wesentlich zur Veränderung des herkömmlichen Unterrichts bei. Daher sehe ich als eine der Aufgaben der Schule, Schüler dahingehend zu unterstützen, diese neuen Arbeitstechniken zu erlernen und zu perfektionieren und damit einen Beitrag zu leisten, unsere Jugend zu aktiven und unabhängigen Mitgliedern einer Netzwerkgesellschaft zu erziehen. „Schule“ muss daher meiner Meinung nach in diesem Sinne komplett neu überdacht werden. Sowohl das Lernen selbst, als auch die Organisation von Lernen und die Rollen der Lehrer und Schüler müssen neu definiert werden. Die Lehrinhalte der einzelnen Fächer müssen in Hinblick auf Technologie und Globalisierung hin geändert und entwickelt werden. Man ist noch lange nicht ein moderner Lehrer in einem modernen Lernumfeld, nur weil man zwei oder drei Internet-PCs im Klassenzimmer stehen hat.
Gleichzeitig kommt das System Schule damit aber auch unter einen gewissen Druck. Und einen Grund dafür sehe ich auch in der rasanten Entwicklung auf dem Gebiet der Informationstechnologie. Nicht nur die Menge an verfügbarem Wissen wächst ständig, auch der Zugang dazu und die Art und Weise, wie wir mit Informationen umgehen, ändern sich laufend.
Der Großteil der Schüler hat keine Probleme damit, Informationen im Internet abzurufen; das Internet wird im Normalfall gegenüber Bibliotheken oder anderen Informationsquellen bevorzugt. Auf der Suche nach Informationen zu einem bestimmten Thema ist das Internet oft die beste – teilweise sogar die einzige verfügbare – Informationsquelle. Was (nicht nur!) Schülern aber oft schwer fällt, ist aus einer Menge von Treffern zu einem Suchbegriff den richtigen auszuwählen, oder Ergebnisse von verschiedenen Informationsquellen auf ihre Qualität hin zu beurteilen. Ein weiteres

Problem stellt die Verarbeitung von großen Mengen an Wissen dar. Aber Wissen auswählen und bewerten sind notwendige Fähigkeiten, um in einer ständig wachsenden Wissensgesellschaft zu bestehen. Die Suchmaschinen geben uns innerhalb Hundertstelsekunden zehntausende von Antworten auf unsere Fragen. Nur: was machen wir dann mit diesen zehntausenden Antworten? Ab dieser Stelle ist dann wieder der Mensch mit seiner Entscheidung für eine Antwort – und damit gegen zehntausend andere Antworten – gefragt. Für den einzelnen Menschen wird es immer schwieriger, Überblick und Orientierung zu bewahren, Informationen nach Inhalt, Bedeutung und Nutzen zu selektieren, zu bewerten um schlussendlich daraus Wissen zu konstruieren.

Solange es keine intelligenten Suchmaschinen gibt, wird dieser Punkt der gemeinsamen Arbeit von Schülern mit ihren Lehrern wohl ein zentraler Punkt einer partnerschaftlichen Team-Arbeit bleiben. Konstruieren und Instruieren heißen die „neuen Tätigkeiten“ im digitalen Lernen.

Auch die Inhalte bei uns am OCC sind natürlich diesen Zielen des modernen Lernens verpflichtet. Zu den wichtigsten IKT-Kompetenzen gehört nicht nur, mit dem PC und bestimmter Software allgemein gekonnt umgehen zu können, sondern den PC und die geeignete Software in Beziehung zur richtigen Situation optimal einsetzen zu können. Das bedeutet: welches Programm nehme ich für welche Aufgaben. Was ist das Ziel der Aufgabe? Ist es ein Bericht? Eine Zeichnung? Ist das Ziel ein bestimmtes Foto an einer bestimmten Stelle? Ein Video? Ein Sound? Eine Website? Solche Fähigkeit – nicht nur das gestellte Problem zu lösen sondern auch in passendem Rahmen zu zeigen – verlangt freilich viel Lernen, viel Üben, viel Trainieren und schließlich auch: viel Erfahrung. Natürlich ist auch hier wieder das Gegenteil der Meinung richtig: IKT darf nicht um jeden Preis und als Selbstzweck eingesetzt werden. Die digitalen Werkzeuge müssen der pädagogischen Absicht entsprechen.

Lernen mit Informationstechnologie trägt aber auch dazu bei, Kompetenzen zu entwickeln, die in einer modernen Entwicklungsgesellschaft nicht wegzudenken sind. Gemeinsam zu arbeiten, im Team Lösungen zu finden, die eigene Meinung zu vertreten und auch andere Meinungen zu unterstützen und damit eine gemeinsame Antwort zu finden, prozessorientiert zu handeln und den dauernden Informations-

fluss kritisch zu bewerten.
Die angeführten Gedanken sind momentan noch Ziele und Leitgedanken unserer Arbeit hier am OCC. Um schließlich so oder ähnlich arbeiten zu können, müssen – wie oben erwähnt – Basistätigkeiten gelernt, geübt und trainiert werden. Viele dieser Tätigkeiten – Programme starten, konfigurieren, ändern, kopieren, einfügen, löschen, Screenreader verwenden, Vergrößerungssoftware richtig einsetzen, und und und – sind Bestandteile der täglichen Arbeit. Und um solche Skills am OCC zu professionalisieren, sind acht Computer-Instruktoren und zwei Techniker im Einsatz.
Als Ausgleich zum Lernen bieten sechs Freizeitbetreuer den Schülern ein abwechslungsreiches, spannendes und interessantes Freizeitprogramm. Behutsam, einfühlsam und gekonnt begleiten sie 23 sehbehinderte oder blinde Kinder aus ganz Österreich am OCC 2009 durch die Freizeit.
Den Freizeitbetreuern, den Computerlehrern und den Technikern gilt mein herzlicher Dank für ihren persönlichen Einsatz.
Nicht zuletzt danke ich den Damen und Herren vom Gästehaus des stBSV in Stubenberg für diese wunderbare „Woche mit Lernen und Lachen“: Vielen Dank für die umfangreiche Unterstützung und Betreuung an das gesamte „stBSV-Team von Stubenberg“!
Herzlich danken möchte ich auch den angeführten Sponsoren: sie haben spürbar zum Gelingen des OCC beigetragen.

Walter Rainwald
Obmann des OCC

Irene Mühlbach

Das OCC hat sich im Laufe seines 11jährigen Bestehens zu einer fixen Veranstaltung etabliert und steht für Qualität im Bereich der Computer-Schulung sehbehinderter und blinder Kinder. Vorrangiges Ziel ist die Computerkenntnisse der teilnehmenden Kinder zu erweitern und den Umgang mit dem eigenen PC zu verbessern.
Geht es aber beim OCC wirklich nur um Computer oder steckt doch noch mehr dahinter?
Viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zum ersten Mal eine Woche von zu Hause weg. Sie lernen eine neue, völlig unbekannte Umgebung kennen und müssen sich dort zurecht finden - gerade für blinde Kinder eine besondere Herausforderung.
9 bis 14jährige aus ganz Österreich treffen sich, arbeiten und spielen gemeinsam, tauschen sich aus und schließen Freundschaften weit über diese eine Woche hinaus.
Das Freizeitprogramm am OCC ist nicht nur Ausgleich und Entspannung, sondern auch Lernen fürs Leben. Das beginnt schon bei der Ankunft mit dem Koffer auspacken. Wo verstaue ich meine Sachen, damit ich sie wieder finde, wenn ich sie brauche. Wie finde ich die Unterrichtsräume? Die Anforderungen des Camp-Alltags sind vielfältig: An- und Ausziehen, Zähne putzen, Duschen, Essen, ... und alles muss ohne Mama und Papa bewältigt werden.
Die Kinder leisten viel in dieser Zeit und umso größer ist der Stolz, wenn etwas allein geschafft wurde. Deshalb möchte ich den Leitgedanken des Freizeit-Teams hervorheben:
Größtmögliche Selbstständigkeit zulassen und Hilfestellungen geben, wo sie notwendig sind.
In diesem Sinne wünsche ich den Kindern und uns noch viele weitere OCCs.

Irene Mühlbach

# Geschichten von CampteilnehmnerInnen

von Florian Schneider

## Ich bin ein Lift!

Ich finde es nicht in Ordnung, dass ich jedes Jahr tagein, tagaus in Betrieb sein muss!
Wenn ich mal wieder die Seile hochklettern muss, freue ich mich!
Eine Sprachausgabe habe ich auch eingebaut, die sagt immer: „Bitte treten Sie ein“, oder „Sie befinden sich im zweiten Obergeschoß“, oder „Sie befinden sich im ersten Obergeschoß“, oder „Sie befinden sich im Hochparterre, Zugang zum Speisesaal, Fernsehraum, Aufenthaltsraum“, oder „Sie befinden sich im Tiefparterre, Zugang zum Fittnessraum, Kegelbahn, Parkanlage“.
Meistens fahren die Putzfrauen mit mir mit!
Sie schieben immer ihre schweren Putzwagen in mich hinein, huiiiii, tut das weh!
Und wenn sie dann noch in den zweiten Stock wollen, würde ich am liebsten laut stöhnen, aber ich kann nicht, und dafür muss ich dann zu quietschen beginnen!
Ich bin von der Firma Thyssengroup!
Ein super Alarmsystem habe ich noch dazu in meinem Gehirn!
Falls ich einmal stecken bleiben sollte, braucht man nur sechs Sekunden auf diesen Knopf zu drücken, dann geht der Notruf direkt an die Thyssengroup-Zentrale und die kommen dann und ziehen mich hinauf! Einen Nothalt habe ich zu meinem größten Ärger nicht, wenn ich ihn hätte, könnte ich den Putzfrauen manchmal einen Schrecken einjagen, kurz stehen bleiben und die Tür öffnen! Die würden sicher in Panik geraten und kreischen vor lauter Angst!

von David Djuric

## Das schreckliche Wunschbuch

Max war in seinem Zimmer. Seine kleine Schwester war gerade lästig. Sie wollte unbedingt seine Spongebob-Figur haben. „Da hast du sie“, fauchte Max wütend. Das war sein letztes Geburtstagsgeschenk.
Max‘ Schwester ging nun glücklich aus seinem Zimmer.
Plötzlich entdeckte Max in einer Ecke auf dem Boden ein Merkwürdiges Buch. Auf dem Umschlag stand: „Das schreckliche Wunschbuch“. In dem Buch handelte es sich um einen Krug voller Zaubertrank. Der Zaubertrank erlaubt dem Opfer den grauenvollsten, schrecklichsten Moment seines Lebens noch einmal erleben zu dürfen. Auf der ersten Seite war ein mit Diamanten verzierter Krug. Auf seinem Grund war ein goldener Ring. Unter dem Bild stand:
„Der Ring der jeden belohnt. Dieser wunderschöne Ring erfüllt jedem, der es schafft, diesen Ring 10 Sekunden lang in der Hand zu halten, jeden Wunsch.“
Allerdings muss man den ganzen Zaubertrank austrinken. Außerdem ist der Ring mit einem Zauber belegt. Der Ring wird bei der kleinsten Berührung glühend heiß. Piatolios animamus liberis murius inferi maiobereties muretamiocubis ecnotiembawius murieta animata elcazurenum piatoliomu efaqa epadjentum Diese Worte muss man sagen um in dieses Buch hinein zu kommen. Max meinte: „Wenn ich diesen Ring kriege, könnte ich mir wünschen, dass meine Schwester mich nicht mehr nervt“. Ganz konzentriert murmelte er die Beschwörungsformel, um in das Buch zu kommen. Nach ein paar Sekunden machte es plopp und Max war im Buch der Wünsche.
Max war jetzt in einer Höhle. Und da auf einem großen Marmorwürfel stand der Krug mit dem Zaubertrank und dem Ring. Max überlegte, was der schrecklichster Moment in seinem ganzen Leben gewesen sein könnte. Ganz langsam nahm er den mit Diamanten verzierten Krug in die Hand und begann zu trinken.
Er spürte wie der Trank in seinen Eingeweiden brannte. Und dann sah er eine warhaft grauenvolle Gestalt vor sich. Sie kam immer näher auf ihn zu. Und als er den letzten Schluck im Mund hatte, zerfiel die Gestalt zu Staub.

Jetzt nahm er den Ring in die Hand. Und obwohl er merkte, dass seine Eingeweide noch stäker brannten, ließ er nicht los. Zehn Sekunden waren vorbei.
Max wünschte: „Ich wünsche, dass meine kleine Schwester mich nicht mehr nervt.“
Er überlegte ein wenig. Dann rief er laut: „Ich wünschte, ich hätte alles, was ich will.“ Gleich darauf wünschte er: „Ich wünsche, ich wäre wieder aus dem Buch!“ Und so geschah es auch. Es gab wieder ein leises Plopp und Max stand wieder in seinem Zimmer.
Am nächsten Tag kam seine Schwester in sein Zimmer und anstatt dass sie ihn nervte, brachte sie ihm seine Spongebob-Figur wieder zurück.

von Marion Kaindl

## Der Geheime Zaubertrank

Max war in seinem Zimmer. Seine kleine Schwester war gerade lästig. Sie wollte unbedingt seine Spongebob-Figur haben. „Da hast du sie“, fauchte Max wütend. Das war sein letztes Geburtstagsgeschenk.
Als seine Schwester endlich aus seinem Zimmer draußen war, entdeckte Max ein Buch auf dem Boden, das er vorher noch nie gesehen hatte. Er besah es sich näher.
In dem Buch stand: Wenn du in das Buch hineinwillst, dann lies folgendes genau durch! Du wirst einen Kelch finden mit einem Zaubertrank darin. Auf dem Boden des Kelches aber liegt eine Kette mit einem Kreuzanhänger. Dieser Anhänger bringt Glück und erfüllt alle Wünsche. Aber der Zaubertrank versetzt einen in tiefen Schlaf. Daraus kannst du nur wieder erwachen, wenn du es vorher schaffst, die Kette zu berühren.
Plötzlich war es, als ob ein Sturm losging, und dann stand Max in einer dunklen und feuchten Höhle. Da stand auch schon der Kelch mit dem Zaubertrank! Max zögerte, trat auf den Kelch zu und leerte ihn in einem Zug. Dann packte er die am Boden liegende Kette und fiel in tiefen Schlaf.
Das nächste, was er warnahm war, dass er auf seinem Bett lag und die Kette in der Hand hielt.
Er wünschte sich, dass er seine Spongebob-Figur wieder kriegen könnte. Da klopf-

te es an die Tür. „Max!“ Das war seine Schwester. Sie öffnete die Tür und gab ihm die Figur zurück. “Danke Anita“, sagte Max.
Alles war gut.

von Diana Klemen

## OCC-Rückblick

Nun bin ich bereits das sechste Mal am OCC und habe mich dazu entschlossen, als heurigen Zeitungsbeitrag für unsere OCC-Zeitung einen Rückblick über das Camp allgemein zu verfassen.
Der Einstieg in das OCC-Leben fiel mir dadurch, dass damals noch meine Schwester Natascha am OCC teilnahm, um einiges leichter und so fühlte ich mich gleich wie zuhause. Besonders viel Freude bereiteten mir schon im ersten Jahr die Workshops, was immer noch so ist, jedoch bin ich auch für jeden anderen Spaß zu haben.
Bis heute kann ich mich oft nicht dazu durchringen, in die viertelstündigen Pausen zwischen den Arbeitszeiten zu gehen, da ich lieber am Computer sitzen bleibe. Ich bin eben ein unverbesserlicher Computer-Freak!
Doch auch wenn ich im Thema „Pause“ mich scheinbar nie ändern werde, im Punkt „Computer“ kann und will ich noch viel dazulernen und deswegen wäre ich sehr glücklich, wenn ich das OCC noch weitere Male besuchen dürfe.

von Nina Laußermayr

## Rückblick auf 3 supertolle Computercamps

Als ich das erste Mal auf das Computercamp fuhr, wusste ich nicht, ob es mir gefallen würde, aber jetzt, nachdem ich schon zum vierten Mal da bin, ist das Computercamp bei meiner Ferienplanung kaum noch wegzudenken.
Das erste Mal, als ich mitfuhr, war es in Graz. Ich kannte dort nur meine Freundin Ciara, sonst niemanden. Aber schon nach zwei Tagen gefiel es mir sehr. Ich lernte auch noch ein Mädchen kennen, das Marion hieß

und sie schlief die letzte Nacht in unserem Zimmer. Am Mittwoch sind wir auf den Schöckl mit dem Bus gefahren und dann sind wir Sommerrodeln gegangen. Am zweiten Computercamp waren wir in Niederösterreich in Ybbsitz in Maria Seesal. Da schliefen Ciara, Marion und ich schon in einem Zimmer. Am Mittwoch waren wir in der Erlebniswelt Mendlingtal und sind zu einer Mühle gewandert.
Letztes Jahr waren wir in Stubenberg am See. Am Montag gingen wir auf einen Spielplatz in der Nähe vom See. Und am Mittwoch gingen wir um den See herum und machten eine Bootsfahrt rund um den See. Heuer bin ich wieder hier und wir sind wieder in Stubenberg und es ist auch wieder sehr schön.
Mir gefällt das OCC immer sehr und nach jedem Jahr habe ich immer etwas Neues am Computer gelernt. Dadurch werde ich immer schneller und besser am PC.

von Ciara Moser

**Steckbrief vom Computercamp**

Name: OCC (Österreichisches Computer Camp)
Alter: 11 Jahre
Wohnort: Stubenberg am See (2008,2009)
Haarfarbe: Viele verschiedene (Die OCCler/innen sind gemeint)
Augenfarbe: schwarz (Blindheit)
Hobbies: Computer, Freizeit, Essen, Schlafen, Gaudi und gut gelaunt sein!
Besondere Merkmale: sehr lustig, manchmal anstrengend, aber man lernt viel!
Essen: Suppe, Hauptspeise, Nachspeise
Ausflüge: Prater (Wien), Sommerrodeln (Graz), Wandern (ybbssitz), Runde um den Stubenbergsee (Stubenberg am See)!
Abschlussabend: Lieder, Sketches, Gedichte, Zaubertricks, Tänze, Theater!
Sport: Kegeln, Wandern, Spielen am Spielplatz!
Lehrer: 7
Freizeitbetreuer: 6
Kinder: 23

MIR MACHTS SEHR VIEL SPASS!!!

von Leonie Seebacher

## Leonie am OCC

In einer stillen, sonnigen Bucht am Ostufer des Stubenbergsees räkelte sich das kleine Monster Leonie faul in der Sonne.
Dem Monstermädchen war schrecklich langweilig, weil ihr großer Bruder Marvin schon den ganzen Vormittag hinter dem Ausflugsboot herjagte.
In diese Bucht kam normalerweise nie ein Boot.
Eines Tages kam ein Boot in die Nähe ihrer Bucht.
Leonie ging ins Wasser und schwamm neben das Boot und belauschte die Personen, die auf dem Boot waren.
Es waren Kinder, die sich über Computer und Internet unterhielten.
Das Monster hörte, wie ein Kind erzählte, dass man im Internet mit Google Maps Bilder von der Erde und sogar vom Stubenbergsee sehen konnte.
Da hatte Leonie den Wunsch ins Camp zu gehen und viel über Computer und besonders Internet zu lernen.
Am nächsten Morgen beschloss sie ins Camp zu gehen.
Zuerst war sie sehr ängstlich.
Wie würden die Kinder wohl auf sie reagieren?
Die Kinder waren so in ihre Arbeit vertieft, dass sie Leonie nicht bemerkten.
In diesen Stunden lernte Leonie sehr viel.
Sie lernte Kinder kennen, die blind und sehbehindert waren und gar keine Angst vor ihr hatten, ganz im Gegenteil! Sie freuten sich über den Besuch. Die erwachsenen Betreuer konnten sie zum Glück nicht einmal sehen.
Sie fühlte sich sehr glücklich bei den Kindern.
Sie verstand sich sehr gut mit ihnen.
Sie bekam einen eignen Computer und sie arbeitete mit den Kindern, die am besten sehen konnten.
Jeden Tag lernte Leonie ein bisschen mehr.
Am Donnerstag waren zwar alle schon ganz gespannt wieder nach Hause zu kommen, aber an diesem Tag gingen sie im Internet die Google Maps durch, darum war

Leonie schon sehr aufgeregt, aber sie verstand es nicht so gut.
Trotzdem war sie wunschlos glücklich, weil sie in den Maps ihren See gefunden hat. Das war ein tolles Gefühl.
Am nächsten Tag war Abreisetag.
Leonie war ein bisschen traurig, weil sie hatte so viele nette Kinder kennengelernt. Aber sie war auch froh, wieder daheim zu sein und ihren Bruder Marvin wiederzutreffen, der nur deshalb immer den Ausflugsbooten hinterherjagte, weil er im Vorjahr schon die Kinder vom OCC getroffen hatte und sie nun unbedingt wieder sehen wollte.

Leonie und Marvin

von Florian Pesendorfer

**Über mich…**

Mein Name: Florian Pesendorfer
Mein Sternzeichen: Schütze

Wieviele OCC's bisher: noch bei keinem
Meine Lieblingsfarbe:grün
Mein Lieblingstier:Pferde
Mein Lieblingsessen: Spaghetti
Meine Lieblings-Fernseh-Serie: Volksmusik
Mein schönster Urlaub war in: Korsika
Mein liebstes Familienmitglied:Mama

Ich mag lieber:
(Bitte die Spalte mit x markieren!)

| | | | |
|---|---|---|---|
| | Autos | X | Flugzeuge |
| | Baden | X | Schifahren |
| | Mathematik | X | Deutsch |
| | Spaghetti | X | Apfelstrudel |

Was ihr noch über mich wissen solltet:
nichts

von Julia Püschel

**Über mich…**

Mein Name: Julia Püschel
Mein Sternzeichen: Krebs
Wieviele OCC's bisher: 3
Meine Lieblingsfarbe: Rot
Mein Lieblingstier: Katze, Hund, Pferd, Delphin
Mein Lieblingsessen: Fisch und Hendel
Meine Lieblings-Fernseh-Serie: Wissen macht Ah und Horseland
Mein schoenster Urlaub war in: Croatien
Mein liebstes Familienmitglied: Alle

Ich mag lieber:
(Bitte die Spalte mit x markieren!)

| | | | |
|---|---|---|---|
| | Autos | X | Flugzeuge |
| X | Baden | | Schifahren |
| | Mathematik | X | Deutsch |
| X | Spaghetti | | Apfelstrudel |

von Leonie Seebacher

## Über mich…

Mein Name: Leonie Seebacher
Mein Sternzeichen: Fisch
Wie viele OCC's bisher:1mal
Meine Lieblingsfarbe: Knallgrün, Schwarz, Rot
Mein Lieblingstier: Katzen, Hunde u. Mäuse
Mein Lieblingsessen: Nudeln mit Trüffel
Meine Lieblings-Fernseh-Serie: Schloss Einstein
Mein schoenster Urlaub war in: Seychellen
Mein liebstes Familienmitglied: Mein Bruder: Marvin

von Michaela Renauer

## Über mich…

Mein Name: Michaela Renauer
Mein Sternzeichen: Wassermann
Wie viele OCC's bisher: Bin das erste mal dabei
Meine Lieblingsfarbe: Rot, blau, gelb und orange
Mein Lieblingstier: Hunde, Katzen und Nagetiere
Mein Lieblingsessen: Milchreis
Meine Lieblings-Fernseh-Serie: Keine bestimmte
Mein schoenster Urlaub war in: Graz
Mein liebstes Familienmitglied: Eigentlich alle

Ich mag lieber:
(Bitte die Spalte mit x markieren!)

| | | | |
|---|---|---|---|
| X | Autos | | Flugzeuge |
| X | Baden | | Schifahren |
| | Mathematik | X | Deutsch |
| | Spaghetti | X | Apfelstrudel |

von Sarah Krammer

## Über mich...

Mein Name: Sarah Krammer
Mein Sternzeichen: Löwe
Wie viele OCC's bisher: 3
Meine Lieblingsfarbe: Schwarz, Lila & Meeresblau
Mein Lieblingstier: Hund
Mein Lieblingsessen: Milchreis
Meine Lieblings-Fernseh-Serie: Ich hab so viele
Mein schönster Urlaub war in: Side (Türkei)
Mein liebstes Familienmitglied: Papa & Mama
Ich mag lieber:
(Bitte die Spalte mit x markieren!)

| | | | |
|---|---|---|---|
| X | Autos | | Flugzeuge |
| X | Baden | | Schifahren |
| | Mathematik | X | Deutsch |
| | Spaghetti | X | Apfelstrudel |

Was ihr noch über mich wissen solltet:
Ich habe: 1 Eidechse, 3 Schildkröten, 2 Spinnen, 1 Hasen, 1 Meerschweinchen, 1 Miesmuschel, Fische (Draußen & Drinnen), 2 Hunde….

von Anna-Sophie Thöni

## Witz

Warum stellt eine Blondine den Computer ins Wasser?

Damit sie besser surfen kann

von Manuel Lenzhofer

## Der Stubenbergergeist

Der Kleine Geist trottete auf einem Ackerfeld herum. Als er vor den See stand dachte er: “Gut das ich meinen Freund den Wasserdrachen habe“, und nahm aus einer versteckten Tasche eine Pfeife. Kräftig blies er hinein und ein schriller Ton entwich dem Holzstück. Plötzlich schoss ein riesiges Tier aus den Wasser, und der Seegeist stieg auf seinen Freund und verschwand in dem uralten Teich.

ENDE.

von Yaren Ayse Tosun

## Über mich...

Ich heiße Tosun Yaren Ayse.
Und bin 10 Jahre alt.
Meine Lieblingsspeise ist Gemüse.
Mein Lieblingsgetränk ist Wasser.
Und mein Lieblingsfilm heißt Arka sokaklar.
Ich Habe noch einen kleinen Bruder.
Er heißt Yasin.
Wenn ich groß bin, möchten ich und Yasin Polizist werden.
Ich und meine Familie leben glücklich und gesund.
Ich möchte mehrere Blinde oder Sehbehinderte kennen lernen!

von Mario Manseder

**ein liederl aus der kindheit, vielleicht kennt es wer.**

mein votan sei heisl is mit howanstroh deckt
hollaridjo direidjo
mit howanstroh deckt
waun i amol heirat muass howanstroh weg
holaridjo direidjo
muass howanstroh weg
hiatzt hon i holt gheirat wos hon i davaun
holaridjo direidjo
wos hon i davaun
a stubm volla kinda ,an rotzigen maun
holaridjo direidjo
an rotzigen maun
und waun ihn wü schneizen daun rennt er davaun
holaridjo direidjo
daun rennt er davaun
rennt aussi in heahnstahl do pockt eahm da hauhn
holaridjo direidjo
do pockt eahm da hauhn

...gesucht und gefunden von Mario Manseder...

von Fabian Falschlehner

## Mein Tag am OCC

Unsere Betreuer wecken uns um 7:30 Uhr auf.
Um 8:00 Uhr gibt es das Frühstück.
Um 8:45 Uhr haben wir eine Besprechung.
Um 9:00 Uhr fängt unser Computerkurs an.
Um 10:30 Uhr machen wir eine Pause.
Um 12:00 Uhr gibt es das Mittagessen.
Nach dem Mittagessen haben wir bis 14:00 Uhr Mittagspause.
Um 14:00 Uhr fängt unser Computerkurs wieder an.
Um 15:30 Uhr machen wir eine Pause.
Um 17:00 Uhr ist Ende vom Computerkurs.
Um 18:00 Uhr gibt es das Abendessen.

von Fabian Falschlehner

**Arbeit mit Microsoft® Powerpoint™ und dem Internet**

## Über mich

Von Fabian Falschlehner
am OCC

## Mein Name

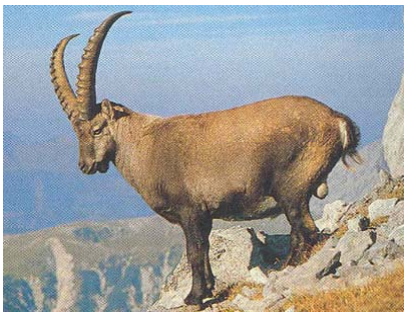
- Ist Fabian Falschlehner

# Hier bin ich zu Hause

- Schmiedgasse 240
- 2014 Breitenwaida

# Mein Sternzeichen

- Ist Steinbock, weil ich am 29. 12. 1996 geboren bin



## Wie oft

Ich bin das 2. Mal am OCC

## Meine Lieblingsfarbe

- Ist Rot

## Meine Lieblingstiere sind

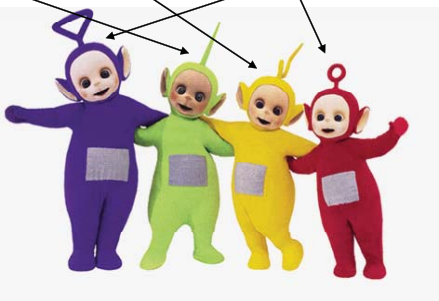
Hund und Katze

## Mein Lieblingsessen ist

- Gemüsestrudel

# Meine Lieblingserien sind

- Micky Maus
- Teletubbies Sie heißen: Tinky Winky, Tibsy, Laa laa und Po



# Mein schönster Urlaub

- war in Tirol

## Mein liebstes Familienmitglied

- Mama
- Papa
- Oma
- Kusine Nicole, ihr Hund heißt Scotty.
- Tante Margit
- Onkel Leo

## Ich mag am liebsten

Autowaschen und Luftballon zerplatzen

von Ole Jopp

**Arbeit mit Microsoft ® Powerpoint ™ und Internet**

# Über mich

Von Ole Jopp am OCC

# Mein Name

- Ist Ole Jopp

## Hier wohne ich

- Ferrogasse 44/5
- 1180 Wien

## Mein Sternzeichen

- ist Fisch weil ich am 25. 2. 1999 geboren bin

# Wie oft

Ich bin das erstes Mal am OCC

# Meine Lieblingsfarbe

- Ist blau

## Meine Lieblingstiere sind

- Luchse

## Mein Lieblingsessen ist

- Ich esse alles gerne

# Meine Lieblingserien sind

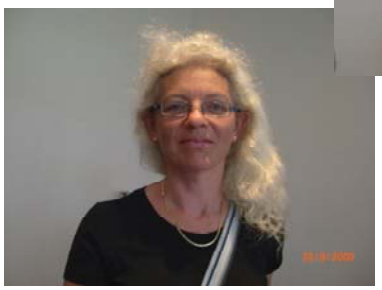
- Pur +

# Mein schönster Urlaub

- war in Portugal

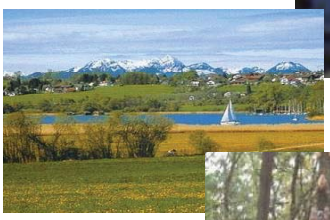
## Mein liebstes Familienmitglied

- Papa
- Mama
- Fynn



## Ich mag am liebsten

- Die Natur



# Ich mag gar nicht, wenn

- Mein Bruder mich ärgert

von Mario Manseder

**Arbeit mit Microsoft ® Powerpoint ™ und Internet**

## Über mich

Von Mario Manseder am OCC

## Mein Name

- Ist Mario Manseder

## Mein Sternzeichen

- Ist Löwe, weil ich am 9.8. geboren bin.

## Wie oft

Ich bin das 4 Mal am OCC.

## Meine Lieblingsfarbe

- Ist blau.

## Meine Lieblingstiere sind

- Hunde, Katzen, Hasen, Pferde, Ratten,

# Mein Lieblingsessen ist

Schnitzel, Pizza, Reisfleisch, Kotelett, Pommes,

# Meine Lieblingserien sind

- Medicopter 117, Terence Hill und Bud Spencer, K11, Lenßen und Partner, Niedrig und Kuhnt, Dr. House, Baywatch,

## Mein schönster Urlaub

- war in

## Mein liebstes Familienmitglied

- Ich habe alle gleich lieb.

## Ich mag am liebsten

- Fernsehen, Computer, Radfahren, schwimmen, laufen,

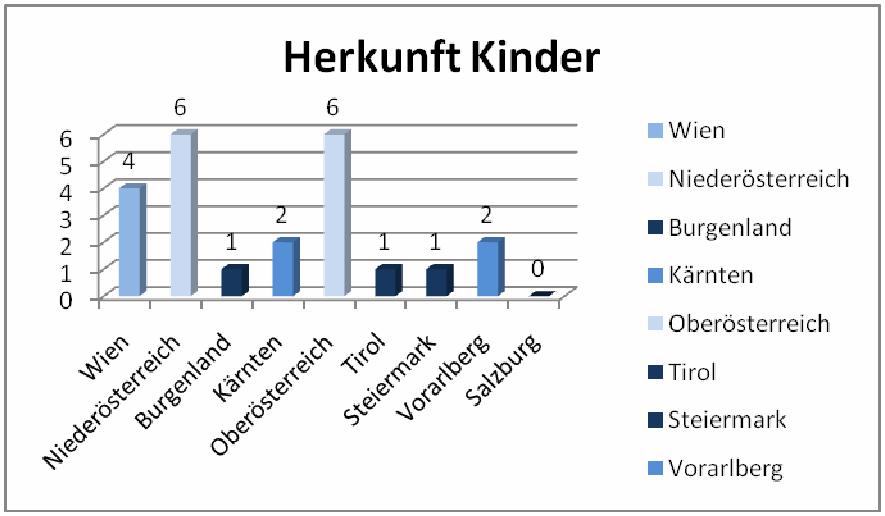
## Ich mag gar nicht, wenn

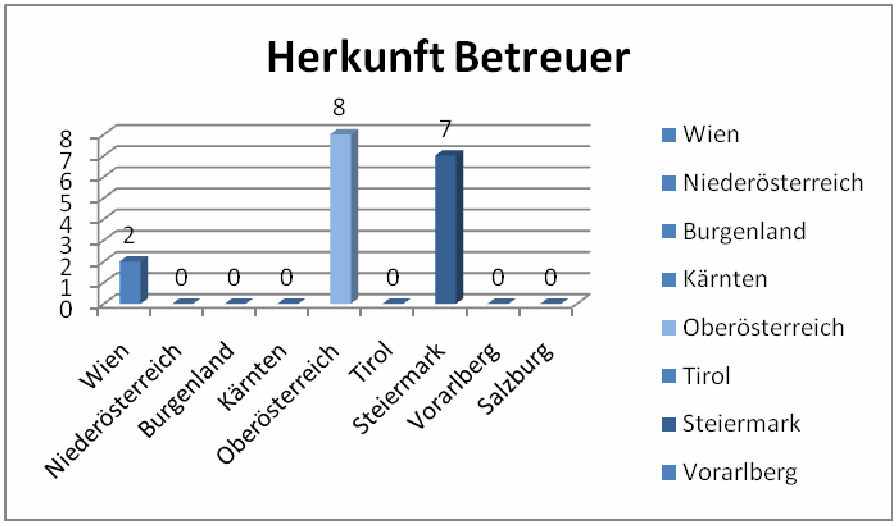
- mich wer beleidigt, der PC nicht funktioniert,

von Ole Jopp

## Woher kommen die TeilnehmerInnen und BetreuerInnen am OCC 2009?

| Bundesländer | Betreuer | Kinder |
|---|---|---|
| Wien | 2 | 4 |
| Niederösterreich | 0 | 6 |
| Burgenland | 0 | 1 |
| Kärnten | 0 | 2 |
| Oberösterreich | 8 | 6 |
| Tirol | 0 | 1 |
| Steiermark | 7 | 1 |
| Vorarlberg | 0 | 2 |
| Salzburg | 0 | 0 |



## Eine Geschichte

Mein Haustier war sehr müde, weil es durch drei Millionen Feuerringe gesprungen ist. Danach hatte es nicht mehr genügend Kraft, um nach Hause zu gehen. Deshalb wurde es von seinem Herrchen nach Hause getragen.
Das Haus hatte ein Dach, das mit sonnengebleichten Ziegeln gedeckt war. Das Haus hatte zerbrochene Fenster.
Er musste sich im Winter viele Kleider anziehen. Die Haustür war schon sehr morsch. Als er zu Hause, war legte er seinen Hund auf eine Bank. Das Herrchen ließ wieder einmal seinen Keller auspumpen, weil seine Wasserrohre undicht waren. Als der Pudel aufwachte, ging er zu seinem Herrchen und bettelte um Futter, aber das Herrchen konnte ihm leider nur wenig Futter geben, weil er fast nichts mehr zu Hause hatte. Wenn sie  nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

von Florian Pesendorfer, Sebastian Glanzer und Andreas Kenthol

von Sarah Krammer

## Über den Ausflug zum Stubenbergsee

Es geschah in der OCC Woche. Die Freizeit-Betreuer planten einen Ausflug.
Sie wollten eine kleine Schiffsreise am Stubenberg See machen.
Am Mittwoch erzählte Walter stolz den Kindern, was los war. Darum gingen sie alle am Nachmittag
zum  See hinunter. Der Nachmittagsunterricht fiel aus.
Es war sehr heiß und fast alle, oder alle wollten schwimmen gehen.
Nach einer Weile kam dann ein Schiff und es dauerte nicht lange, da waren alle schon auf den Schiff.
Die Fahrt dauerte etwa 43min, und der Kapitän ließ alle an der Glocke läuten, oder ließ sie ein bisschen das Schiff steuern.
Nach der Fahrt aßen wir alle ein Eis. Wenn man einen Kinderbecher bestellte, bekam man das Eis gratis.

Danach gingen wir eine Runde um den See. Das waren ca.3 km.
Nach einiger Zeit gingen Marion und Sarah ganz alleine.
Vor und hinter ihnen war keiner vom OCC.
Bis mal Gregor kam.
Viele warteten auf uns, bis auch wir ans Ziel kamen.
Endlich kam auch Irene ins Ziel.
So konnten wir alle nach Hause gehen.

# Bericht der Freizeitbetreuer zum Freizeitprogramm

Die Freizeitbetreuerinnen:
Irene, Gundi, Christina, Carmen
Die Freizeitbetreuer:
Gregor, Karli
Wochenplan
Sonntag: Begrüßung, Vorstellrunde, Hausspiel – Erkundung des Hauses
Montag: Spaziergang zum Stubenbergsee, Spielplatzgaudi
Dienstag: Waldspaziergang, Spaziergang in den Ort; Einkehr im Blueskaffee
Mittwoch: Schifffahrt auf dem Stubenbergsee mit Kapitän Reitmeier; Spaziergang rund um den See unterbrochen von einem Kaffeehausbesuch; Spielplatzbesuch;
Abends: Kegelwettbewerb
Donnerstag: Grillabend, bunter Abend mit Beiträgen von den Kindern;
Freitag: Abreise

Speiseplan:
Täglich Frühstücksbüffet: Kakao, Tee, Kaffee, Saft, Semmeln, Schwarzbrot, Butter, Honig, Marmelade, Streichkäse, Streichwurst, Käse, Schinken, Gurken, Tomaten, Müsli, Joghurt, Cornflakes
Sonntag:
Abend: Backerbsensuppe, Bernerwürstel mit Pommes und Krautsalat
Montag:
Mittag: Nudelsuppe, Gordon Bleu mit Reis und Salat, Vanillepudding mit Himbeeren
Abend: Überbackene Rösti mit Kräutersauerrahm und Salat
Dienstag:
Mittag: Kürbissuppe, Faschierte Laibchen mit Pürree und Gemüse, Eis
Abend: Pasta asciutta mit Salat
Mittwoch:
Mittag: Grießnockerlsuppe, Überbackene Schnitzerl (Tomaten + Käse) mit Kroketten und Salat, Obstkuchen
Abend: Toast

Donnerstag:
Mittag: Frittatensuppe, Pizza, helles Schokomousse mit marinierten Beeren
Abend: Grillen
Freitag:
Mittag: Gemüsesuppe, Chickennuggets mit Karottensalat und Wedges, Schokokuchen

Tagesablauf
7.30 Wecken
8.00 Frühstück
8.45 Tagesbesprechung im Speisesaal
9.00 – 12.00 Workshops (Pausen individuell nach Gruppen)
12.00 Mittagessen
Bis 14.00 Mittagspause
14.00 – 17.00 Workshops (Pausen individuell nach Gruppen)
17.00 – 18.00 Zeit zur freien Verfügung
18.00 Abendessen
19.00 – 22.00 Abendprogramm
22.00 Nachtruhe

Zimmeraufteilung:
1. Stock
111/112 Ciara, Marion, Nina, Sarah
119 Michaela, Yaren, Anna-Sophie, Leonie
118 Diana, Julia
2. Stock
210 Lukas, David
211/212 Florian, Fabian, Mario
216 Manuel, Florian
217 Connor, Kevin
218 Sebastian, Hansi, Manuel
220 Ole, Andreas

# Die Betreuer

Mario Batusic

Christina Bayrhammer

Karl Breinesberger

Michael Bukoschegg

Daniela Grießbauer

Marvin Kemmler

Mario Kowald

Irene Mühlbach

Gregorius Müller

Peter Nimmrichter

Andrea Petz

Hildgund Pichler

Jakob Putz

Walter Rainwald

Beatrix Rupp

Erich Schmid

Carmen Umdasch

und...

Mr. Crabs

# Die Teilnehmer

David Djuric

Fabian Falschlehner

Sebastian Glanzer

Manuel Hauer

Ole Jopp

Marion Kaindl

Andreas Kenthol

Diana Klemen

Sarah Krammer

Nina Laußermayr

Kevin Leeb

Manuel Lenzhofer

Mario Manseder

Connor Moser

Ciara Moser

Florian Pesendorfer

Julia Püschel

Hansi Reiter

Michaela Renauer

Florian Schneider

Leonie Seebacher

Anna-Sophie Thöni

Yaren Ayse Tosun

Lukas Vordemann

Lieblingsessen: Sp
e Lieblings-Fernse

# SPONSOREN & FÖRDERER

Das OCC ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

Für die technische Unterstützung danken wir Telekom Austria, T-Systems.

Wir danken unseren Sponsoren für ihre Unterstützung:

- Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
- Steiermärkischer Blinden- und Sehbehindertenverband
- Rotary Club Hartberg-Oberwart
- Licht ins Dunkel
- Land Oberösterreich
- Generali Versicherung AG, Landesdirektion Steiermark
- Gemeinde Stubenberg
- Elternselbsthilfe sehgeschädigter Kinder Steiermark

# Impressum

**Medieninhaber / Herausgeber:**

Österreichisches Computer Camp für sehbehinderte und blinde Kinder
Kapuzinerstraße 40
4020 Linz

**Für den Inhalt verantwortlich:** Walter Rainwald

**Redaktion:** Peter Nimmrichter

**Fotos:** Marvin Kemmler

**Verfielfältigung:** Werbemittel Tödling

***http://www.occ-online.at***